

Exemplar desselben hat er nachher auch in dem Archive des tyrischen Erzstiftes niederlegen lassen¹⁾. Im September 1179²⁾ ging Wilhelm dann über Brindisi³⁾ nach Constantinopel. Von Kaiser Manuel ehrenvoll empfangen, verweilte er dort volle sieben Monate: er machte im Februar 1180 die Doppelhochzeit der königlichen Kinder in dem neuen Palaste zu Blacharnä mit und war Zeuge der grossartigen Feste und Volksspiele, die bei dieser Gelegenheit im Circus veranstaltet wurden⁴⁾. Erst am 24. April erbat und erhielt er Urlaub zur Heimreise. Vier kaiserliche Galeeren führten ihn mit seinem Gefolge durch die griechischen Inseln und über Rhodus und Cypren nach dem S. Simeonshafen, wo er am 12. Mai 1180 wolbehalten landete. Von dort zog er nach Antiochien, um sich der Aufträge zu entledigen, die ihm der griechische Kaiser an den Fürsten und an den Patriarchen von Antiochien mitgegeben hatte. Dann segelte er von S. Simeonshafen nach Beirut, wo er den König traf, der zu Lande nach Tyrus zog, während Wilhelm zur See dorthin eilte und so endlich am 6. Juli 1180 seinen Sitz wieder erreichte⁵⁾.

Aber auch in der Folgezeit scheint Wilhelm mehr seinen staatsmännischen als seinen kirchlichen Pflichten gelebt zu haben. Häufig finden wir ihn am Hofe des inzwischen von dem entsetzlichen Siechthum des Aussatzes ergriffenen Königs: so am 1. März⁶⁾ und dann wieder am 8.⁷⁾ und am 13. November 1181⁸⁾ zu Accon. In der Weihnachtszeit weihte er den bisherigen Archidiaconus von Tyrus, Odo, zum Bischof von Beirut als Nachfolger des am 15. September verstorbenen Raimund⁹⁾. Am Hofe zu Accon finden wir ihn auch am 24. Februar 1182¹⁰⁾; am 27. April schenkte ihm König Balduin den Zehnten in dem Gebiete von Toron (Tibnin), wie er damals zu Weihnachten und zu Ostern an Hühnern, Eiern,

1) XXI, 26: 'Cuius si quis statuta et episcoporum nomina, numerum et titulos scire desiderat, relegat scriptum, quod nos ad preces sanctorum patrum, qui eidem synodo interfuerunt, confecimus diligenter, quod in archivo sanctae Tyrensis ecclesiae — iussimus collocari'.

2) Das ergiebt sich daraus, dass er sich den 24. April 1180 schon seit 7 Monaten in Constantinopel befand, XXII, 4.

3) XXI, 30: 'quem a synodo redeuntes apud Brundisium dimiseramus'.

4) XXII, 4.

5) Während Wilhelm nach seinem eigenen Berichte vom September 1178 bis Anfang Juli 1180 abwesend war, wird er doch in vier Urkunden aus dieser Zeit als angeblich vollziehender Kanzler angeführt: 1. 1178, Nov. 17. apud vadam Jacob: Paoli I, n. 65; 2. 1179, April, Jerusalem, Strehlke, Tab. Ord. Theut. n. 10; 3. 1179, Octbr. 22, Accon, ebendas. n. 11; 4. 1179, Novbr. 21, Accon, ebendas. n. 12. Gegen die Aechtheit der Urkunden liegt kein Bedenken vor, es handelt sich also um rein formelle Anführungen des thatsächlich abwesenden Kanzlers.

6) Paoli I, S. 282.

7) Strehlke, Tab. Ord. Theut. n. 1.

8) Ebend. n. 13.

9) XXII, 7.

10) Strehlke a. a. O. n. 14.